



## **Saamen Des Göttlichen Worts**

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

**Kellerhaus, Heinrich**

**Augspurg, 1735**

II. Predig. Jnhalt. Freywilliges Pffer. Postquàm impleti sunt dies purgationis.  
Luc. 2. v. 22. Nachdem die Täg der Reinigung erfüllet.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)

selbst entgegen. Ursach dessen ist / weil  
 Maria Christo Jesu ihrem gelieb-  
 ten Sohn / da er am Creuz gestorben /  
 und von allen verlassen worden / bestän-  
 dig beygestanden / aus welchem dann  
 der gelehrte Salmeron mit mehr ande-  
 ren Gottes-Gelehrten den Schluß ge-  
 macht: ob id, quod Christo morienti  
 Maria adstitit, digna facta est, quæ  
 morti nostræ singulariter succurrat, weil  
 Maria bey ihrem sterbenden Sohn am  
 Creuz sich standhaftig eingefunden /  
 hat sie von Gott die Gnad verdienet /  
 allen sterbenden Christen / sonderbarlich  
 beyzusehen.

Hier ist dann ein erwünschtes Todten-  
 Licht / mit welchem Maria bey trauri-  
 ger Nacht des Todes ihren Dienern zu  
 Hülf kommet / und zweyfache Finstern-  
 nussen vertreibet: Finsternussen der Höl-

le: Finsternussen deren begangenen Sün-  
 den. Ligt demnach an dem / daß wir  
 alle um dieses Licht bey Maria bestän-  
 dig anhalten / aber bey Zeiten / da dieses  
 Licht noch scheint / will sagen: ehe /  
 daß die Nacht des Todes einfallt.  
 Ambulate, dum lucem habetis, mah-  
 net Christus / die ewige Wahrheit / bey  
 Joan. am 12. v. 35. Ich mahne auch /  
 wandlen alle von einer Tugend zur an-  
 dern / von einer Andachts- Übung zur  
 andern / so lang dieses Gnaden- Licht  
 annoch von Maria zu hoffen ist / und  
 es wird an uns auch erfüllet werden /  
 was die allgemeine Kirch allen Ster-  
 benden wünschet: Lux perpetua luceat  
 eis, das ist: Nach diesem Licht  
 wird uns leuchten das ewige  
 Licht.

A M E N.



## Anderte Predig.

## Freymwilliges Opfer.

Postquàm impleti sunt dies purgationis.

Luc. 2. v. 22.

Nachdem die Tag der Reinigung erfüllet.

228

**S** Zugefallener Schnee  
 braucht keines waschens /  
 kein blanchens / die Lilien /  
 kein Geschmuck der Dia-  
 mant: Was will dann  
 Maria anheut im Tempel zu Jerusa-  
 lem? erfüllen will sie das Gesatz der  
 Reinigung / vor der Geburt / in der Ge-  
 burt / nach der Geburt weißer / dann  
 der Schnee / ein Engel-reine Jungfrau.  
 Trohe auch Moyses: Mulier si suscepto  
 semine peperit masculum, immunda  
 erit septem diebus, ein Weib / welches  
 von empfangenen Saamen ein Knäb-  
 lein geböhren / wird siben Tag unrein  
 seyn / drey und dreyßig Tag lang sich  
 enthalten vom Eingang des Heilig-

R. P. Kellerhaus Festival. Tom. III.

thums / Levit. 12. v. 2. & 4. bleibt frey  
 Maria: vom H. Geist allein hat sie emp-  
 pfangen / und geböhren das Heilige al-  
 ler Heiligen. Getrungen werde ich dann  
 zu ruffen mit Bernardo: Serm. 3. de  
 purif. Verè ð beata Virgo, non habes  
 causam, nec tibi opus est purificatione,  
 in Wahrheit seligste Jungfrau / kein  
 Noth / noch Ursach dich zu reinigen.  
 Verbuhlte Thamares, laufferische Di-  
 nar, Ehebrecherische Bethsabea reinig-  
 ten sich dem Gesatz gemäß / nicht En-  
 gel-reine Jungfrauen; sagt man / Ma-  
 ria habe / wie ein Mahler mit den  
 Schatten sein Contrafait, also mit Er-  
 füllung des Gesatz / einen Schatten und  
 Kenn- Zeichen der Unreinigkeit / ihr  
 Jung-

Æ

Jung-

Jungfräuliche Kei- nigkeit nur vollkom- mener gemacht; lasse ich mich laiten: Dedit umbra decorem, jenem gemäß/ was im Hohen- Lied von ihr gesungen: Quam pulchri sunt gressus tui in cal- ceamentis, filia principis! Cantic. am 7. v. 1. Wie wunder schön deine Gang in Schuhen/ O Fürstliche Tochter. Ori- genes ad c. 3. Exodi. Verstehet durch die Schuh: mortalitatis indicia, Kenn- Zei- chen der Sünd und Sterblichkeit/ schön allezeit ware Maria in ihren Tugend- Gang/ noch schöner/ da sie heut ange- nommen das Kenn- Zeichen der Unrei- nen. Niemahlen nemlich wirfft hellere Strahlen Jungfräuliche Kei- nigkeit; dann bey Schatten der Demuth/ Jung- fräuliche Kei- nigkeit ist dem Mond gleich/ in consummatione minuitur, nihmt ab/ da sie völlig und groß durch Hoffart/ wachset/ da sie klein durch Demuth.

229. Andere wollen / Maria habe sich dem Gesatz der Kei- nigung unterwor- fen/ wegen Gleichförmigkeit mit Chri- sto/ welcher nach acht Tag seiner Ge- burt beschnitten/ ob schon mit so harten Gesatz nicht gebunden: Merito mater legem servavit, redet Goffridus, der Abt/ über heutigen Fest- Tag / cujus filius & legem dederat, & venerat; ut in se legem adimpleret, quam aliis ante de- derat, recht hat Maria erfüllet das Ge- sätz der Kei- nigung/ dann auch ihr Sohn das Gesatz gegeben/ und kommen war selbst zu vollziehen/ was er anderen zu- vor anbefohlen. Denkwürdigster Un- terricht allen Vorstehern und Regen- ten / eignen Gesätzen sich niemahlen entziehen/ wann mit selbigen verbun- den der Unterthan / sollen Unterthanen gegebenen Gesatz nachkommen/ halte es selbst der Vorsteher. Primus Justa sibi, singet allen Vorstehern/ Claud. paneg. 7. Tunc observantior æqui fit populus, nec ferre vetat, quod viderit ipsum authorem parere sibi: Guter Führer macht guten Folger / thue der Erste/ was anbefohlen/ wird folgen der Unter- than / sollen Unterthanen deinem Ge- sätz gehorchen/ gehorche dir selbst: Heyl- same Satzungen seynd Ring- Mauren der Länder/ übersteigen selbige Gesatz

Geber selbst; ein Spinnen- Geweb/ neh- met sie Anacharis, grosse Fliegen bre- chen durch / kleine allein werden einge- wicklet. Noch andere Ursach Mariani- scher Kei- nigung gibt Bernardus, Serm. 7. ex parvis: Nobis illa purificatur, præ- bens exemplum, ut à commissis per penitentiam purgemur, uns zum Bey- spihl hat Maria sich reinigen wollen/ durch Buß und Pänitenz müssen auch wir von Sünden- Unflath gereinigt werden. Es hat zwar kein gleiche Ur- säch dise Kei- nigung mit Maria / und mit uns! sie hatte des reinigens unwon- nöthen/ nicht wir/ was bey ihr ein Be- lieben gewesen / ist bey uns ein Noth- durfft. Lasse es auch bey disen beruhen/ wo nicht ein mehrers von uns forderte heut heiliger Fest- Tag / der Fest- Tag ist der Kei- nigung / die Bruderschaft der Kei- nigung / ein reine Mutter / ein reines Kind/ ein reines Dpffer / ein rei- ner Priester kommt in Tempel/ kein un- reiner Sünder wird meines erachtens sich lassen hier einfinden. Sage dem- nach mit Petro Blesensi, Serm. de purific. Maria habe dem Gesatz gemäß sich reinigen wollen / ihr geseegnete Leibs- Frucht mit anbefohlenen Dpffer im Tempel dargestellt / ut debitis super- erogaret indebita, mehr zu leisten/ dann sie sonst schuldig ware / uns zum Lehr- stück: nicht jenes allein Gdt zu leisten/ was man schuldig ist/ auch freywillige ungebottene Dienst solle man abstaten/ welches/ da ich erweise / nennet inste- hende Red / am Fest- Tag der Auf- opfferung Christi: Sacrificium volunta- rium, ein freywilliges Dpffer / und be- reitet euch.

Gute Diener finden allezeit einen 230  
Herrn / gute Herrn auch allezeit einen Diener / nur richtig geleiste Dienst bezahlt / wird alles an allen Orthen frey- willig zue lauffen: Hand zur Arbeit/ Schultern zum Last tragen/ Fuß zum lauffen / stehet richtiger Zahlung zur willsfähigen Diensten. Doch lassen sich bey freygebigsten GDT noch wenig aufdingen: Kein Herr zahlet richtiger und reicher/ dann Gdt / vor allen der Freygebigste / kein Herr doch zehlet schier weniger in freywilligen Dien-

Diensten. Wer kan in Wahrheit mit David singen/ Psalm 118. v. 112. Inclinaui cor meum ad faciendas iustificationes tuas, mein Herr/ O GOTT/ habe ich gutwillig geneigt zu vollziehen deine Rechtfertigungen? wenig richten/ was mit Bedrohung ewiger Straff wird anbefohlen/ ungebottene Dienst/ aus tausend kaum einer. Bins nicht schuldig/ heisset es/ Gebott GOTTes halten/ bringt zur Seelen Sicherheit ein sattfames Gnügen/ man muß den Himmel nicht zu theur anschlagen. Ich lasse aber dergleichen Leut bedencken: Du hast einen Diener/ der sonst ein guter Mensch/ er stihlt nicht/ er sauffet nicht/ raufft nicht/ lebt keinem zur Vergernuß/ muß aber zu forderten Dienst mit Prüglen und scharffen Betrohungen jederzeit werden angehalten; ist dergleichen Knecht freygebiger Belohnung würdig? Er mag endlich seines Herrn Dienst richten/ ist doch selbiges nicht genug zur freygebiger Befoldung. Gleicher Massen: freywilligen/ überhäuffigen Lohn verspricht allen der freygebigste GOTT: Mensuram bonam, & confertam, & supereffluentem, bey Luca am 6. v. 38. freywillige/ nicht zwungene Dienst auch forderet er. Zwungene Dienst keine Dienst/ gnügen nicht versprochene Belohnung einzunehmen. Jede Tugend hat ihr Maas/ rechte Maas Christliche Gerechtigkeit ist nicht Thun und Lassen allein/ was man schuldig ist/ sondern auch/ was man nicht schuldig: will man vollziehen allein/ was man schuldig ist/ gibt GOTT auch allein/ was er schuldig ist/ wie vil aber ist GOTT schuldig? ganz nichts.

230  
231 Darff auch schon sagen/ was nur genug ist zur Seeligkeit/ ist nicht genug; was mehr ist/ dann genug/ ist allein gnugsam. Zur Prob: Ohne Gnad GOTTes kan keiner selig werden/ ist ein Glaubens- Lehr wider Pelagianer/ die Menschlichen Kräfte allein Erhaltung der Seeligkeit bey messen/ Paulo gemäß: Gratia Dei vita aeterna, das ewige Leben Göttliche Gnad/ zum Römern am 6. v. 23. zweyfach/ wie die Schulen reden/ wird diese Göttliche Gnad abgetheilet/ die Erste: gratia efficax, ein

R. P. Kellerhaus Festival. Tom. III.

kräftige Gnad/ ein Gnad/ mit welcher der Mensch gewiß wird mitwürcken/ seinen Consens und Einwilligung beylegen. Die anderte Gnad: gratia sufficiens, ein gnugsame Gnad/ genug ist diese Gnad zur Seeligkeit/ doch ist keiner mit diser allein selig worden/ wird auch keiner noch selig werden/ wie dieses/ ist ja gemeldte Gnad genug zur Seeligkeit? Kein Zweifel/ wie kommt dann keiner mit selbiger allein zum Himmel? Die Sach wird also auf einander gebracht: was nur genug ist zur Seeligkeit/ ist nicht genug/ daß man selig werde/ was mehr ist/ als genug/ bringt zum Himmel/ unsere Mitwürckung/ unser Consens und Einwilligung ist was mehrers über gemeldte Gnad GOTTes/ welche in sich selbst zur Seeligkeit gnugsam/ diß mehrere macht/ daß man selig werde/ mit dem/ was genug ist: studirte Leut verstehen mich schon/ Unstudirten gebe ichs in einer Gleichnuß: Ein voller Brunn ist in sich selbst genug den Durst zu löschen/ doch wird der Brunn allein/ wie voll er auch immer ist/ den Durstigen niemahlen erquickten/ was mehr ist/ dann der Brunn allein/ nemlich das Maul ansetzen/ das Wasser heraus schöpfen/ und so fort/ labet den Durstigen; gleicher Gestalt gnugsame Gnad GOTTes: ergo, was genug ist zur Seeligkeit/ ist nicht genug/ was mehr ist/ dann genug ist/ Gnugsam. Sage demnach keiner mehr/ zu wem freywillige Bußwerck/ ungebottnes Fasten/ öfftere Nießung heiliger Sacramenten/ tägliche Anhörung heiliger Mess/ widerholtes Gebett/ und was dergleichen/ bins nicht schuldig/ wo seynds gebotten/ unnöthige Andachten; halten/ was bey schwärer Sünd von GOTT und seiner Kirch befohlen/ ist genug. Irre dich nicht/ wer nicht freywillig zu Zeiten GOTT ungebottene Dienst leistet/ wird auch nicht leisten/ was gebotten ist/ ein Anfang zum Verderben ist/ jenem allein nachkommen/ was man ohne grossen Verbrechen nicht unterlassen mag. Meine Christen/ was Ursachen/ meinet man/ brinnen und braten schon in höllischer Blut so vil tausend unglückseligste Seelen/ werden auch brinnen noch vil tausend in Ewigkeit? meines

2

Erach

Erachtens / keine andere: Man lasset sich im Leben beschlagen mit dem / was zur Seelen-Heyl gnug scheint / was mehr ist / was ungeboten / bleibt unterwegen / aber mit unsern Schaden. In Exempel / wie wird erlangt ein gottseliger Todt? Göttliche Gnad in jenem letzten Augenblick ist gnug zum Himmel. Ein mehrers über dieses Gnugsame ist ein gottseliges Leben / ohne welchen Gottseliger Tod selten erfolget / diß Gnugsame allein suchen vil / wenig das mehrere / gelangen also wenig zur Seeligkeit. Man will gut sterben / aber nicht gut leben. Man bittet wie Balaam: *Moriatur anima mea morte Justorum. Num. 23. v. 10.* mein Seel sterbe eines Todts der Gerechten / würdig / den Augustinus außs Maul geklofft: *tace fatue, still du Narr / willst sterben / wie Gerechte; lebe / wie Gerechte; hättest bitten sollen / lebe mein Seel eines Lebens der Gerechten / wird auch eines Gerechten Tod erfolgen.*

232 Wem dieses nicht klar genug / lasse sich erleuchten von brinnenden Lampen jener Evangelischen Jungfrauen. Jehen Jungfrauen erwarteten den Bräutigam zur Hochzeit mit brinnenden Lampen / fünf waren beständig / fünf thorrecht / nicht Del gnug hatten Thorrechte in ihren Lampen / begunten demnach über ein Zeit zu löschen / sie baten um Del die Verständige / aber umsonst / giengen dann hin Del einzukauffen / indessen aber kommt der Bräutigam / und alle fünf werden von der Hochzeit ausgeschloffen. Difes Matth. am 25. In Wahrheit närrische Menschen / war nicht Del genug in euren Lampen / was Noth dann selbige alle fünf die ganze halbe Nacht vor Ankunfft des Bräutigams anzuzünden / ein Licht ware gnug / euch zu erleuchten / was hatte es aller fünf vonnöthen. Dem Buchstaben nach von der Sach zu reden / ware es gnug / geistlichen Verstand nach ein andere Bedeutung. Ungezogene Jungfrauen im Evangelio seynd Christgläubige / also Chrylostomus, Theophilactus, Euthymius, und andere; Die Lampen der Glaub / das Del gute Werck / vorgehende Zeit zur Ankunfft des Bräuti-

gams / das Leben / Ankunfft des Bräutigams / Zeit des Todts; nicht gnug zur himmlischen Hochzeit / wann brennen Glaubens: Ampel vom Del guter Werck / von Buß und Penitenz bey Ankunfft des Bräutigams zur letzten Todts-Zeit / eines mehreren und übrigen hat es vonnöthen / auch in vorgehender Lebens-Zeit muß leuchten durch gute Werck / durch Göttliche Gnad das Glaubens-Liecht / will man einmahl nicht hören: *Nescio vos v. 12.* ich kenne euch nicht. Aber auch ihr Auserwählte so genannte verständige Jungfrauen / warum versagt ihr ein wenig Del euren Mitgespillinen / ihr habt ja von Del ein übriges / sie bitten: *Date nobis de oleo vestro v. 8.* gebet uns von euren Del / unsere Lampen erlöschten / und ihr weist sie ab zum einkauffen: *Ite & emite vobis v. 9.* *Cæsarius Arelatensis* über angezogenen Paß erkläret das Geheimnuß: *Tantus terror erit in die judicii, ut etiam illi, qui oleum misericordiae se intelligunt abundantius preparasse, metuunt, ne eis possit ad peccata omnia redimenda sufficere, grosse Forcht wird allen einjagen jener allgemeine Gerichts-Tag / auch die mit überflüssigen Del guter Werck versehen / werden fürchten / es möge nicht erflecken für alle begangene Sünden. Recht dann haben angezogene Jungfrauen kein Del mitgetheilt / dann sie in Forcht stunden: *ne forte non sufficiat, v. 9.* Es möchte auch das übrige nicht gnügen. Ist aber ein Ubersuß guter Werck noch zu fürchten / wie vilmehr leere Armuth.*

233 Mit welchen schon angewisen / wie nothwendig auch freywillige ungebotene Dienst Gdt abzustatten. Klar ist auch wie bey Menschen / also bey Gdt legen gezwungene / abgenöthigte Dienst schlechten Dank ein / freywillig hat sich der eingeseichte Gdt anheut im Tempel für uns geopffert / freywillige Opffer auch allein lasset er ihme widerum von uns gefallen. *Ambrosius Serm. 3. de Sanctis:* lehret es: *Acceptius multò obsequium est Deo, quod spontè impenditur, quam quod imperio exigitur, weit angenehmer allmögenden Gdt*

Gott freywillige / dann gebottene Ehren = Dienst. Man erinnere sich nur aus Göttlicher Schrift des Opffers Abels und Cain. In 4. Capitel Genesis opfferten Abel und Cain / die Gebrüder / Gott ein Opffer / Abel von den Erstlingen seiner Heerd / Cain von den Früchten des Erdreichs / Abel und sein Opffer schauet Gott an mit günstigen Augen / Cain und sein Opffer verwirft er / mag es nicht anschauen; was hat doch dem barmherzigen Gott an Cain und seinen Opffer also mißgefallen? Ware es ja ein unschuldiges Gewächs der Erden / und soll dieses nicht gut seyn? also ware es; wie wird er dann mit so zornigen Augen angesehen? Josephus l. 3. Antiq. c. 1. merckt: Sacrificium Abelis spontè natis constabat, Cain illa obrutic, quæ à natura extorferat, Abels Opffer ware ungenöthiget / Cains genöthiget / Abel opfferte von Erstgebohren seiner Schaaf = Heerd / die Schaaf werden zur Züchtigung und Geburt ihrer Jungen. Von keinem Gewalt getrunken / noch angetrieben / züchten und gebähren ungezwungen; Cain opfferte von Feld = Früchten / so der Ackermann mit Mühe und Arbeit von der Erden muß erzwingen; Darum mag Gott noch Cain / noch sein Opffer mit guten Aug mehr ansehen. Vil Christen thun Guts / betten / fasten / geben Almosen / über andere gute Werck / nur aber allein / wann es recht übel gehet / daß Wasser ins Maul rinnet / just wie die Kinder / die nicht betten / man zeige dann die Ruthen / nehmen kein Rosen = Kranz in die Hand / es sey dann ein Creutz daran / besser villeicht / wie jenes Straß = Gütel bey Luca am 15. So lang der Beutel bey disen noch gespielt / kein Gedanken vom Gebett / sein Kirch das Gast = Haus / seine Heilige Bacchus und Cupido, seine Andacht singen und springen / turnieren und panquetiren / kaum aber muß er in Hader = Lumpen voller Unziffer herum gehen / schnalzen mit der Saupettschen / die Brodtwürm fangen an das Gedärm zu beißen / da hiesse es alsobald: Pater, peccavi in coelum & coram te v. 18. O Watter ich hab in den Himmel und vor dir gesündigt. Auf gleichen Schlag noch heut zu Tag

vil Christen / wann Krieg / Kranckheiten / Hunger und Kummer auf den Hals kommen / kriechens zum Creutz / hat die Noth ein End / hat ein End ihr Tugend. Wissen wollen dergleichen Leut / ihr Opffer seye ein Cains = Opffer / so Gott keines guten Augs würdige.

Ein rechtschaffener Christ sagt mit David / Psalm. 53: v. 8. Voluntariè sacrificabo tibi, freywillig / mein Gott / werde ich dir opfferen: Gerrebrardus dollmetscht: Mehr und öfter / dann ich Gefas halber schuldig bin. Valerianus will / David habe solches geredet / und ihm fürgenommen in würcklicher Bußthung / bey Ankündung seiner Sünd / wegen bevorstehenden Straffen; Wie redet aber David? nicht: Sacrificio tibi Deus, ich opffere dir jetzt mein Gott / bey vorstehender Noth / bey angetroheten Straffen / sondern: Sacrificabo, auch ins künsttig / mein Gott / redet David / nach verziehener Sünd / nach abgewendeten Ubeln will ich mit freywilligen Opffer = Dienst mich einstellen. Opfferet auch ihr mit David eueren Gott ein freywilliges Opffer / versammlete Zuhörer / lasset euch von hart = zwingender Noth / von straffender Hand Gottes / von Betrohungen zeitlichen und ewigen Verderbens nicht allein zum Guten jagen. Seyet nicht / wie harte Nüß / so nicht vom Baum fallen / man schlage / oder werffe dann mit Prüglen darein / wie gecrönte Granat = Apffel sey; der Granat = Apffel bricht sich für sich selbst / öffnet selbst seine Rinden / und zeigt seine Frucht freywillig / ungetrunken zeigt Frucht guter Werck. Ihr haltet ja vil auf Bilder und Gemähl von freyer Hand gemahlen / noch mehr haltet Gott von Wercken / die von freyen Willen sich her schreiben. Misset eure Werck nicht nach alleinigen Maaß = Staab der Schuldigkeit und der tödtlichen Sünd; gar zu karg gegen freygebigsten Gott / wer thut / und lasset allein / was er schuldig ist; seyet freywillig gegen Gott / auch ein übriges zuweilen übet / und was ihr nicht schuldig / ich versichere / Gott wird freygebiger und mit nicht schuldigen Saaben dise Dienst belohnen.

R 3

Wie

235 Wie Gott / also auch Maria / wie der Sohn / also auch die Mutter / freywillige / ungebottene Dienst gefallen Gott vor anderen / freywillige ungebottene Dienst auch Maria. Keine gezwungene Diener will zehlen in ihrer Hoffstatt die Himmels-Königin: Diligentes me diligo, redet sie bey Salomon, Prov. 8. v. 17. nicht / dem die Noth allein / sondern die Lieb zum Marianischen Dienst antreibt / liebet sie. Eurer Glückseligkeit dann heut feyerliche Herrn Soldaten! ganz freywillige Dienst leistet ihr diser Königin / wer sibet es nicht mit Augen in eurer hochlöblichen Bruderschaft: eure Schutzfrau nennet sich ein geordnetes Kriegs-Heer: Castrorum acies ordinata, Cant. 6. v. 3. lauter freywillige / darffe ich euch nennen / unter einen Marianischen Kriegs-Zahnen / eure gewöhnliche Zusammenkunft in so Volkreicher Mänge / eure inbrünstige Andacht zu Maria / eure Auferbaulichkeit in Exemplarischen Wandel / was anderst / dann ein freywilliges Dpffer / so ihr unaufhörlich der Himmels-Königin abstattet. O wie reichlich / wie freygebig wird einsmahl dise eure freywillige Dienst Maria vergelten. Pisistratus, ein Athenienser Fürst / merckte an seiner Frau-Mutter ein besondere Lieb gegen einen sicheren Jüngling / ruffte demnach disen Jüngling zur Fürstlichen Taffel / mit versprechen: Hoc tibi quotidie paratum erit, si fueris Matri mea gratus, dise Taffel wird täglich dir bereit seyn / so lang du bey meiner Frau-Mutter wirst in Gnaden stehen / und beliebet seyn / dises Plurar-

chus. Ein gleiches Christus / ein Sohn Maria / keinen / der bey diser beliebt / wird er abweisen von himmlischen Hochzeit-Mahl; wie solte aber ein rechtschaffener Soldat Maria nicht beliebig seyn nach so vilen freywillig geleisteten Diensten? andere Ehren-Dienst gegen Mariam meistens erwiesen aus hart truckender Noth / Bruderschaft-Dienst ganz freywillig. Bil betten endlich zu Haus den Rosen-Kranz / abends ein Heil. Litaney mit ihren Haus-Ge-sind / wenig wollen ihnen die Mühe nehmen / und alle acht Tag sich lassen einfinden in einer gottseligen Versammlung. Wer weiß auch nicht / was Hieronymus contra Jovinianum verlassen hat: Majoris gratia est offerre, quod non debeas, quam reddere, quod exigaris, mehr ist geben / was man nicht schuldig ist / dann zahlen / was man schuldig ist / andere zahlen Maria / was sie schuldig seynd / Soldaten geben freywillig / was sie nicht schuldig seyn / andere seynd verbunden mit dem Gesatz Gottes und der Kirchen / Soldaten verbinden sich über dise mit den Gesatz Maria / billich dann auch beliebt bey Maria. Fahret dann fort / wie ihr angefangen / eure Schutz-Frau mit freywilligen Diensten zu Ehren: anwesende Herrn Soldaten! haltet ihr zu Lieb alle Satzungen eurer Bruderschaft / die ihr euch freywillig aufgeladen / und ich hab erwiesen: Sacrificium voluntarium, ein freywilliges Dpffer mit Worten / ein anders wird von anderen / wie sie sehen werden / im Werck gleich gebracht werden.

A M E N.



Drit.